



MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 11. Dezember 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 10.12.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	10.622,07	-166,02	-1,54%
S&P 500	2.637,72	4,64	0,18%
Nikkei	21.219,50	-459,18	-2,12%
EUR/USD	1,1425	0,005	0,475%
Euro Bund Future	163,28	0,110	0,067%
Eonia, %	-0,358	0,001	
3M Euribor, %	-0,314	0,001	
10J EUR Swap, %	0,873	-0,001	-0,114%
3M USD Libor, %	2,776	0,005	0,176%
10J USD Swap, %	2,938	-0,047	-1,606%
Öl Brent USD/Barrel	59,97	-1,70	-2,76%
Gold USD/Feinunze	1.245,35	2,05	0,16%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Eine Geschichte über versunkene Kosten

EUR GBP (0,9035) Gab es in der Historie des britischen Pfundes schon einmal eine Situation, die für Sterling-Händler schwieriger war als diejenige, wie sie die jüngste Phase des Brexit-Prozesses darstellt? Tatsächlich mag es nicht das erste Mal gewesen sein, dass sich Devisenhändler während der vergangenen Jahrzehnte mit bevorstehenden großen – im Positiven wie im Negativen – Kursauschlägen auseinandersetzen mussten. Ein Kommentator führte gestern als Beispiel das Jahr 1992 an, als sich für die Devisenakteure an jenem 16. September des Jahres, dem besagten schwarzen Mittwoch, eigentlich nur eine vergleichsweise einfache Frage stellte: Würde die Bank of England (BoE) angesichts des massiven Verkaufsdrucks (unter anderem verursacht durch eine für damalige Verhältnisse große Position des Milliardärs George Soros) in der Lage sein, das britische Pfund nicht unter die untere Begrenzung des damals gültigen EWS-Interventionsbandes fallen zu lassen? Das Ergebnis ist hinlänglich bekannt: Die BoE musste aufgeben. Was sich seinerzeit fast schon wie eine eindimensionale Wette darstellte, die für die Beteiligten aufging oder nicht, stellt sich der Brexit-Prozess als mehrdimensionales „Entscheidungs-Monster“ dar. Denn falls es die britische Premierministerin nicht schaffen sollte, den mit der EU bislang ausgehandelten Vertragsentwurf zum Brexit irgendwann durchs Unterhaus zu bringen, würde sogleich eine größere Zahl von Handlungsoptionen, alle mehr oder weniger ungünstig für das britische Pfund, entstehen.

Brexit-Votum wird verschoben

Bis gestern Mittag war es nicht nur für die Politiker, sondern letztlich auch für die Finanzmarktentscheider eine ausgemachte Sache, dass heute eine Entscheidung des britischen Parlaments für oder gegen den Ausstiegsvertrag aus der EU anstehen würde. Nun hat Theresa May einen Weg gewählt, den sie selbst bis dahin ausgeschlossen hatte: Eine Verschiebung besagten Votums, weil sie ansonsten eine deutliche Abstimmungsniederlage erlitten hätte. Und um noch einmal mit der EU über den für viele Gegner des Abkommens wichtigsten Abstimmungsgrund nachzuverhandeln: Den sogenannten Backstop, die Vereinbarung über die Notfallklausel, die besagt, dass Großbritannien schlimmstenfalls für unbegrenzte Zeit in der Zollunion mit der EU verbleiben soll, bis eine andere Lösung der Grenzfrage gefunden wird, um eine harte Grenze zwischen Irland und Nordirland zu ver-

Fakten für den Tag

07:00 Uhr	JPY	Auftragseingang Werkzeugmaschinen (Nov., vorläufig, Vm. -0,7 %)
10:30 Uhr	GBP	Index der Durchschnittslöhne (Dreimonats-Ø per Okt., mittl. Erw. 3,0 %)
10:30 Uhr	GBP	ILO Arbeitslosenquote (Oktober, mittl. Erw. 4,1 %, Vm. 4,1 %)
11:00 Uhr	EUR	ZEW-Index (DE) – (Nov., mittl. Erw. -25,0, Vm. -24,1)
14:30 Uhr	USD	Produzentenpreisindex (Nov., mittl. Erw. +/-0,0 %, Kernrate +0,1 % ggü. Vm.)

meiden. Obwohl EU-Vertreter Nachverhandlungen eine Absage erteilten, stellt die jüngste Ankündigung der Premierministerin einen Rest an Hoffnung und den Höhepunkt einer Serie von Entscheidungen dar, die oftmals vornehmlich deswegen getroffen wurden, weil eine vorangegangene Entscheidung nicht zum Erfolg geführt hatte. Verhaltensökonomern sprechen in diesem Fall von "versunkenen Kosten" (sunk cost), die am Ende zu Entscheidungen mit manchmal extrem hohen Einsätzen führen. Und meist ein Festhalten an einer Strategie bedeuten, die im schlimmsten Fall mit einem Totalverlust endet. Und so ist es kein Wunder, dass Sterling-Händler gestern dem Pfund vielleicht gerade deswegen nicht nur gegenüber dem Euro eine Absage erteilten und dabei die Gemeinschaftswährung in einen neuen kurzfristigen Aufwärtstrend zwischen derzeit **0,8875** und **0,9145** überführten.

EUR USD (1,1370) Während der Euro am gestrigen Handelstag zunächst über weite Strecken kein Eigenleben führte, wurde er schließlich im Sog der allgemeinen Pfund-Schwäche doch noch mit nach unten gezogen. Dabei spielten angesichts der Vorgänge in Großbritannien ökonomische Daten wie die deutsche Handelsbilanz vom Monat Oktober, die in etwa wie von den Ökonomen im Mittel erwartet ausgefallen war, nur eine untergeordnete Rolle. Immerhin stiegen die Exporte gegenüber dem Vormonat um 0,7 Prozent, was ein wenig für Hoffnung auf eine Wachstumserholung im vierten Quartal gesorgt haben könnte. Dennoch blieb der Euro am Ende zwar noch einmal in seinem kurzfristigen Abwärtstrend zwischen **1,1440** und **1,1160**, zeigte aber zuletzt sehr wenig Eigendynamik.

EUR JPY (128,55) Nun hatten die Devisenakteure bislang ohnehin schon mit einer schlechten Wachstumszahl für das dritte Quartal für Japan (-0,3 Prozent) gerechnet. Dass das Bruttoinlandsprodukt in der gestrigen Version nun sogar auf -0,6 Prozent nach unten revidiert werden musste, hat den Wechselkurs am Ende allerdings nur wenig beeinflusst. Dennoch: Der Chef der Bank of Japan, Haruhiko Kuroda, dürfte zumindest kurzfristig ins Grübeln gekommen sein, da er erst kürzlich die Notwendigkeit für einen noch lockereren Geldpolitik verneint hatte. Unterdessen blieb der Euro gegenüber dem Yen in seiner Konsolidierung, die zwischen **126,60 (127,45)** und **130,15** verläuft.



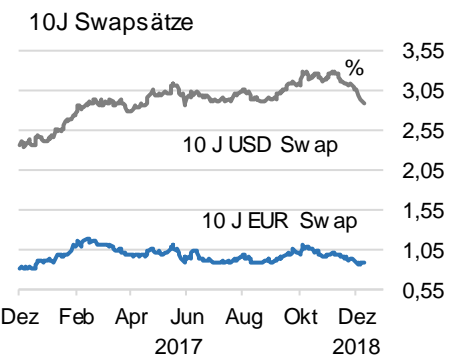
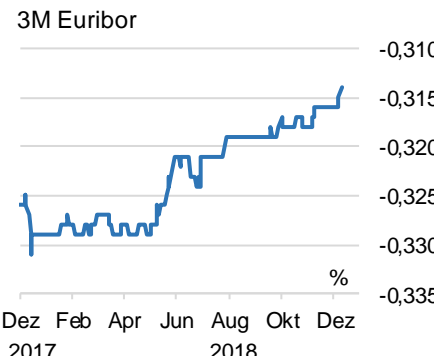
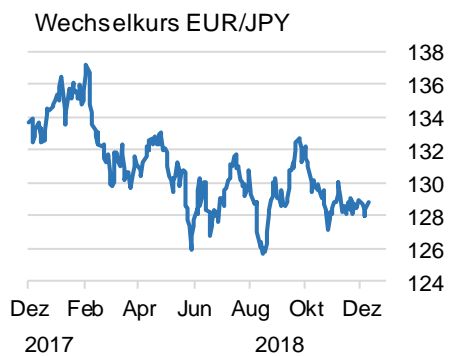
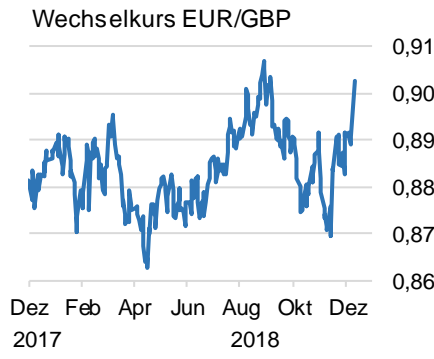
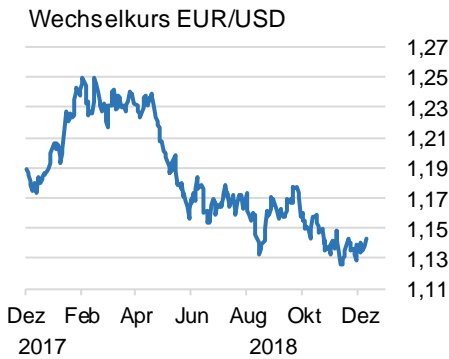
MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 11. Dezember 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
↘	EUR USD
ANGEBOT	1,1585 • 1,1540 •• 1,1465/70 •• 1,1440 •
NACHFRAGE	1,1310 • 1,1245 •• 1,1215 • 1,1160 ••
↗	EUR GBP
ANGEBOT	0,9205 0,9145
NACHFRAGE	0,8950 0,8900
→	EUR JPY
ANGEBOT	130,15 128,95
NACHFRAGE	128,05 127,45
→	EUR CHF
ANGEBOT	1,1395 1,1345
NACHFRAGE	1,1210 1,1180
↘	EUR CNY
ANGEBOT	7,9550 7,9100
NACHFRAGE	7,8050 7,7300

Wechselkurse & Prognosen (Stand 10.12.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1425	0,47%	1,14	1,15
EUR/GBP	0,9025	1,30%	0,89	0,89
EUR/CHF	1,1300	0,13%	1,14	1,15
EUR/JPY	128,79	0,33%	120	117
EUR/CNY	7,8967	0,92%	8,20	8,40

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg.
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.